

**Beiträge zur Politischen Wissenschaft**

---

**Band 206**

**Von der Natur der Politik  
und ihren Formen**

**Band 2**

**Zu den Schriften von Tilo Schabert**

**Herausgegeben von**

**Detlev Clemens**



**Duncker & Humblot · Berlin**

DETLEV CLEMENS (Hrsg.)

Von der Natur der Politik und ihren Formen

Band 2

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 206

# Von der Natur der Politik und ihren Formen

Band 2

Zu den Schriften von Tilo Schabert

Herausgegeben von

Detlev Clemens



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: 3w+p GmbH, Rimpfing

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISSN 0935-6053

ISBN 978-3-428-18830-7 (Print)

ISBN 978-3-428-58830-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Danksagung

Mein erster Dank gilt dem Verleger des Hauses Duncker & Humblot, Dr. Florian R. Simon (LL.M.). Er war sogleich bereit, nach dem Erfolg der „Kleinen Schriften“ von Tilo Schabert, herausgegeben 2020 von Frank-Lothar Kroll, auch den vorliegenden Band mit den auf die „Kleinen Schriften“ vielfach Bezug nehmenden und in ihm versammelten Studien in das Programm seines Verlages aufzunehmen. In meinen Dank schließe ich Frau Regine Schädlich und Frau Katharina Heisig vom Verlag Duncker & Humblot mit ein für die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit bei der Herstellung des Bandes.

Mein weiterer Dank richtet sich an die Autoren für ihre Bereitschaft, für den Band originale Beiträge zu verfassen, aus denen vielfach eine innere persönliche und geistige Verbundenheit mit Tilo Schabert und seinem Werk spricht. Dessen Spannbreite und die wissenschaftlichen Disziplinen übergreifende Ausstrahlung wird zum einen beleuchtet durch die internationale Herkunft der Autoren aus Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, und China und zum anderen durch die fachliche Ausrichtung des entstandenen Bandes, in der sich – zumindest! – Politikwissenschaftler, Philosophen, Historiker, Religionswissenschaftler, Soziologen und Kulturwissenschaftler wiederfinden.

Dabei kristallisiert sich bei aller Verschiedenartigkeit der Themen und Ansätze doch in der jeweils ganz eigenen Auseinandersetzung der Autoren mit Tilo Schaberts Werk ein bemerkenswerter inhaltlicher Zusammenhang der Beiträge heraus. Dies verdeutlicht nicht zuletzt der abschließende, abrundende Kommentar Tilo Schaberts. Er weist darauf hin, dass die Beiträge übergreifend die Frage nach den Elementen und Strukturen von schöpferischer ‚Regierungskunst‘ stellen. Und dass deren Autoren in ihren eigenen Überlegungen Grundzüge und Hauptmerkmale einer praktischen ‚Regierungslehre‘ aufzeigen, die sie mit konkreten Beispielen aus verschiedenen nationalen und supranationalen ‚Regierungswelten‘ dokumentieren.

Orientiert an der politischen Anthropologie Tilo Schaberts, die den Ausgangspunkt des ‚Politischen‘ bei den Menschen bereits in ihrer Körperlichkeit und der daraus folgenden Unausweichlichkeit der Ausübung von Regierungsmacht sieht, fragen die Autoren nach den ethischen und politische Paradigmen, die das politische Verhalten der Menschen bestimmen. Zentral dabei ist der Faktor des Persönlichen in der Politik. Erkennbar ist das vor allem in der Notwendigkeit einer konstitutionellen Einhegung der Macht und eines Maßhaltens der Menschen in der Ausübung ihrer Freiheit. Allein mit diesem ‚Ethos‘ sichern sie letztlich ihre Existenz.

Mein letzter und größter Dank gebührt Tilo Schabert, dem fordernden und fördernden akademischen Lehrmeister, zunächst für die verlockende Idee zur Wiederaufnahme unserer früheren gemeinsamen editorischen Arbeiten in der Vorbereitung des vorliegenden Bandes, und dann, weit darüber hinaus, für die fortwirkende geistige Wegweisung und Inspiration und die freundschaftliche Verbundenheit.

Brüssel, im Dezember 2023

*Detlev Clemens*

## Inhaltsverzeichnis

<i>Frank-Lothar Kroll</i>	
Politik und Persönlichkeit in der Krise der Moderne. Zum Werk Tilo Schaberts	9
<i>Gian Paolo Cammarota</i>	
Von der Schöpfung als Zerfall zur Schöpfung als Erneuerung der Welt. Jenseits des Paradiesmythos in der Politik	23
<i>Clementina Cantillo</i>	
Bilder und Begriffe der Geschichte im Spannungsfeld zwischen Krieg und Frieden	33
<i>John von Heyking</i>	
Tilo Schaberts architektonische Wissenschaft	41
<i>Chong Ming</i>	
In der Auseinandersetzung mit der Moderne. Tilo Schaberts politische Wissen- schaft von den Grenzen	57
<i>Michael Kühnlein</i>	
Mehr Rousseau wagen? Anmerkungen zur Theopolitik von Tilo Schabert	69
<i>Detlev Clemens</i>	
Schöpferisches aus der Werkstatt Europas	79
<i>Erik Neveu</i>	
Politik als Beruf, zwischen Kunst und Torheit, Leidenschaft und Routine	97
<i>Peter Nitschke und Tilo Schabert</i>	
<i>Boston Politics revisited</i> . Kommentare und Fragen von Peter Nitschke. Mit Antworten von Tilo Schabert	113
<i>Gernot Sittner</i>	
Empfehlungen für den Baierbrunner Schreibtisch	131
<i>Tilo Schabert</i>	
Aufklären, Deuten, Analysieren. Ein Kommentar zur hier dokumentierten Re- zeption	139
Namensverzeichnis	143
Sachverzeichnis	145
Autorenverzeichnis	149





# Politik und Persönlichkeit in der Krise der Moderne

## Zum Werk Tilo Schaberts

Von Frank-Lothar Kroll

Tilo Schabert zählt zu den derzeit wohl vielseitigsten und zweifellos originellsten Vertretern der politischen Ideengeschichte in Deutschland. Die in seinen Buchveröffentlichungen, Herausgeberschaften und Aufsätzen diskutierten Fragestellungen widmen sich einer Fülle verschiedenartigster Themen, die gleichwohl von einem inneren Spannungsbogen zusammengehalten werden und aufeinander bezogen sind – vorbildlich in der Dichte ihrer Argumentation und beeindruckend in der Weite des darin jeweils ausgemessenen Horizontes.

### I.

Bereits die ersten monographischen Studien und Sammelbände zum politischen und utopischen Denken der französischen Aufklärung,<sup>1</sup> die allesamt im Münchner Umfeld seines akademischen Lehrers und Mentors Eric Voegelin (1901 – 1985) entstanden, spiegeln Tilo Schaberts schon früh entwickelte Neigung zur Geschichte, Kultur und Lebenswelt Frankreichs. Er hat diesen Frankreichbezug bis heute beibehalten und ihn durch etliche Publikationen immer aufs Neue unterstrichen. Als junger Student war er 1965 vom damals frisch etablierten Deutsch-Französischen Jugendwerk als Mitarbeiter geworben und zum *Secrétariat d'État de la Jeunesse et aux Sports* nach Paris entsandt worden. Ein Jahrzehnt später arbeitete er dort an einer empirisch wegweisenden Untersuchung zum Parteienwesen in Frankreich.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> *Tilo Schabert*, *Natur und Revolution. Untersuchungen zum politischen Denken im Frankreich des achtzehnten Jahrhunderts*, München: List, 1969; *ders.* (Hrsg.), *Der Mensch als Schöpfer der Welt. Formen und Phasen revolutionären Denkens in Frankreich 1762 – 1794*, München: List, 1971; *ders.* (Hrsg.), *Aufbruch zur Moderne. Politisches Denken im Frankreich des 17. Jahrhunderts*, München: List, 1974.

<sup>2</sup> *Tilo Schabert*, *Ansätze zu einer Phänomenologie der politischen Parteien in Frankreich (1978)*. Wiederabgedruckt in: *ders.*, *Von der Natur der Politik und ihren Formen*. Kleine Schriften, hrsg. von Frank-Lothar Kroll, Berlin: Duncker & Humblot, 2020, S. 273 – 296; vgl. auch seine dezidierte Kritik eines konstitutionell nicht fest verankerten, rein parlamentarischen Regierungssystems am Beispiel der IV. Republik, die den Parteien die Usurpation staatlicher Macht durch partikulare Sonderinteressen ermöglichte und damit das bewährte Prinzip der Gewaltenteilung, das „Gleichgewicht zwischen Regierungsmacht und parlamentarischer Macht“ außer Kraft setzte; siehe *Tilo Schabert*, *Wider die Allmacht des Parlaments*.

Dabei lernte er das Land kennen und sammelte wertvolle interkulturelle Erfahrungen, die sich im Verstehen anderer Lebenswelten und im Verständnis für deren Eigentümlichkeiten später bewähren sollten. Darüber hinaus knüpfte er zahlreiche persönliche Kontakte, von denen sein zukünftiger beruflicher und wissenschaftlicher Werdegang nicht unbeeinflusst geblieben sein dürfte. Längere Forschungsaufenthalte am Pariser *Institut d'Études Politiques* in den frühen 1980er Jahren bezeugten seine Verbindungen zu Frankreich ebenso wie mehrfach absolvierte Gastprofessuren an den Universitäten Rennes und Paris, sowie, nicht zuletzt, die gerade für einen deutschen Wissenschaftler sehr ehrenwerte Ernennung zum Ritter der französischen Ehrenlegion 2007. Über seine frühen und späten Frankreicherfahrungen – im Übrigen stark geprägt von seinem ‚schwäbischen‘ Selbstverständnis – hat Tilo Schabert mehrfach einlässlich berichtet.<sup>3</sup>

Das wissenschaftlich wohl weithin sichtbarste Resultat seiner jahrzehntelangen Frankreichstudien hat Tilo Schabert mit seinem 2002 erschienenen voluminösen Buch *Wie Weltgeschichte gemacht wird. Frankreich und die deutsche Einheit*, seinem historiographischen *opus magnum*, vorgelegt. Darin wird der französischen Politik, wesentlich bestimmt durch die Handlungsvorgaben des von 1981 bis 1995 amtierenden Staatspräsidenten François Mitterrand (1916–1996), eine zentrale Rolle im deutschen Einigungsprozess 1989/90 zugewiesen. Tilo Schabert hatte bei den Vorbereitungen zu diesem Buch über einen Zeitraum von mehreren Jahren zahlreiche, bis dahin unbekannte dokumentarische Bestände aus dem Élysée gesichtet und sich durch Exklusiv-Interviews mit den wichtigsten politischen Akteuren auf französischer wie auf deutscher Seite um zusätzliche Authentizität seiner Darstellung bemüht. Dadurch gelang ihm der überzeugende Nachweis, dass es François Mitterrand und sein Kabinett gewesen sind, die – schon seit Ende August 1989, als bundesdeutsche Politiker noch weitgehend im wohlfeilen Dämmerenschlaf zweistaatlicher Apathie verharrten – konkrete Pläne für eine Vereinigung Deutschlands entwarfen und diese im tatsächlichen Vereinigungsprozess konstruktiv einbringen konnten.

Das geschah gegen mancherlei Widerstände, vor allem von britischer Seite. Es war eben nicht nur der damals amtierende deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl (1930–2017), der die sich für kurze Zeit bietende weltgeschichtliche Chance zu nutzen wusste und den Deutschen dieses unverhoffte Geschenk zu präsentieren ver-

---

Die Verfassungstheorie von Michel Debré (1979). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 45–59; hier S. 58.

<sup>3</sup> ‚Schwäbisch‘ beinhaltet Tilo Schabert zufolge eine ganze Palette erfreulicher und mit ‚typisch‘ französischen Einstellungen durchaus verwandter Charaktereigenschaften: „gefällig zu sein und höflich; weltoffen und zugleich kulturell selbstbewusst; wenig bei Widerstand und findig, wenn’s aussichtslos scheint, zäh unter Umständen und verbindlich, wenn angebracht, beredt und sprachgewandt; wissbegierig und des Werts von Wissen und Kompetenz bewusst, diese achtend; gesellig, menschenfreundlich, aufs Leben in Zutrauen eingestellt.“ Siehe: *Tilo Schabert*, Ein Schwabe im Élysée. Vom Abenteuer des Forschens in der Innenwelt von Regierungen (2007). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 379–388; hier S. 383.

mochte. Die *Erinnerungen* des Altkanzlers<sup>4</sup> zeichnen hier, wie übrigens fast jedes Memoirenwerk, ein die eigenen Handlungsmöglichkeiten erheblich überschätzendes Szenario, das zudem durch falsche und fehlerhafte Quellenauswertung ungenaue und unausgewogene Akzente setzt. Während Helmut Kohl stets nur nach den Vorgaben eines genau berechneten politischen Machtkalküls agierte, dachte François Mitterrand weit darüber hinaus in ‚Strukturen‘, das heißt, in allgemeinen Paradigmen politischer Macht. Auf diese fundamentale Handlungsdifferenz zwischen den ansonsten eng zusammenarbeitenden und persönlich miteinander befreundeten Hauptakteuren im deutschen Vereinigungsprozess verweist Tilo Schabert explizit in einem Aufsatz, der in quellenkritischer Detailanalyse Helmut Kohls Erinnerungswerk auf scharfsinnige Weise dekonstruiert.<sup>5</sup>

Tilo Schabert präsentierte den Lesern seines großen Frankreich-Buches indes nicht nur Einsichten und Erkenntnisse zur ebenso spannenden wie spannungsreichen Verlaufsgeschichte des deutsch-deutschen Vereinigungsprozesses aus Sicht der französischen Hauptbeteiligten. Das Frankreich-Buch vermittelte darüber hinaus mancherlei kenntnisreiche Einblicke in generelle Aspekte des Pariser Politik- und Parteiengefüges, vor allem jedoch in Theorie und Praxis des Regierungsstils François Mitterrands.<sup>6</sup> Die Figur dieses Präsidenten verkörpert in Tilo Schaberts Sicht – er hat mit ihm zur Vorbereitung des Frankreich-Buches, wie erwähnt, mehrfach längere persönliche Gespräche im Élysée-Palast führen können<sup>7</sup> – das Musterbild eines „Fürsten“<sup>8</sup>, dem es unter den Bedingungen der modernen Massendemokratie auf überragende Weise gelang, als Politiker „schöpferisch“ zu herrschen und zu regieren und damit dem Kernanliegen allen politischen Handelns zu entsprechen: „Die Welt der Politik ist eine Werkstatt, und die Kunst des Regierens besteht darin, in dieser Werkstatt gestaltend zu arbeiten“.<sup>9</sup> Die Aufgabe des (politischen) Wissenschaftlers besteht dementsprechend darin, die Wesenseigentümlichkeiten schöpferischer Politik aufzudecken und ihren transkulturellen, transdisziplinären, transhistorischen Verflechtun-

---

<sup>4</sup> Helmut Kohl, *Erinnerungen 1982–1990*. München 2005; vgl. dazu auch Hans Peter Schwarz, *Helmut Kohl. Eine politische Biografie*, München: Deutsche Verlagsanstalt, 2012, S. 902 ff.

<sup>5</sup> Tilo Schabert, *Über die Macht, die sich eines Kanzlers bemächtigte*. Zu den *Erinnerungen* von Helmut Kohl (2006). Wiederabgedruckt in: ders., *Kleine Schriften*, S. 421–432.

<sup>6</sup> Tilo Schabert, *Wie Weltgeschichte gemacht wird. Frankreich und die Deutsche Einheit*, Stuttgart: Klett-Cotta, 2002, hier bes. S. 23–36.

<sup>7</sup> Ders., *In der Mitte der Macht herrscht Stille. Erinnerungen an François Mitterrand* (1996). Wiederabgedruckt in: ders., *Kleine Schriften*, S. 389–392; ders., *Das Bezeugen des Präsidenten. Die Meisterung seiner selbst* (2020). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 393–399; ders., *Ein architektonisch gegliederter Raum des Denkens und Regierens. Zwei Gespräche mit François Mitterrand* (2020). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 401–410.

<sup>8</sup> Ders., *Ein klassischer Fürst. François Mitterrand im Spiegel einer vergleichenden Regierungslehre* (1998). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 345–378.

<sup>9</sup> Ders., *Von einer gewissen Leichtfertigkeit in den deutsch-französischen Beziehungen* (2012). Wiederabgedruckt in: ebd., S. 339–341; hier S. 341.